

Österreichische Zeitschrift für das

ÄRZTLICHE GUTACHTEN

Chefredaktion: Christina Wehringer

**Richtungsweisende Bewertung
der Einwirkungskausalität bei
Berufskrankheiten**

Gustav Schneider

**Kausalität im Berufskrankheitenrecht
aus medizinischer Sicht**

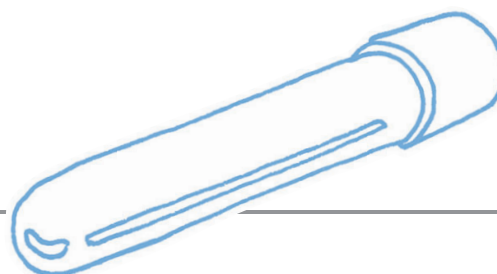
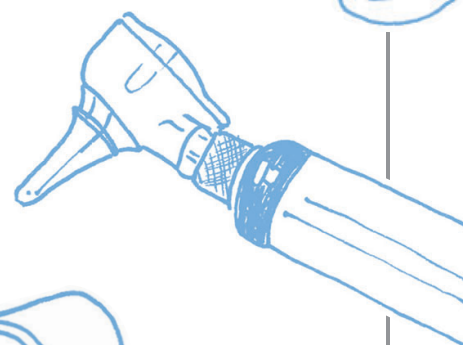
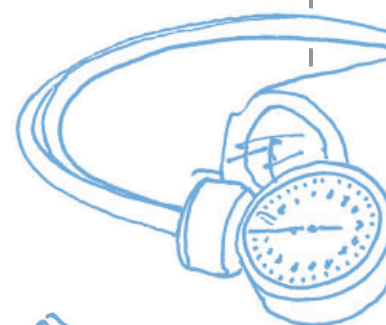
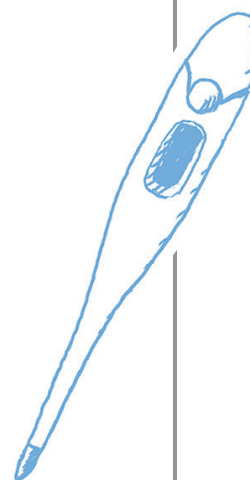
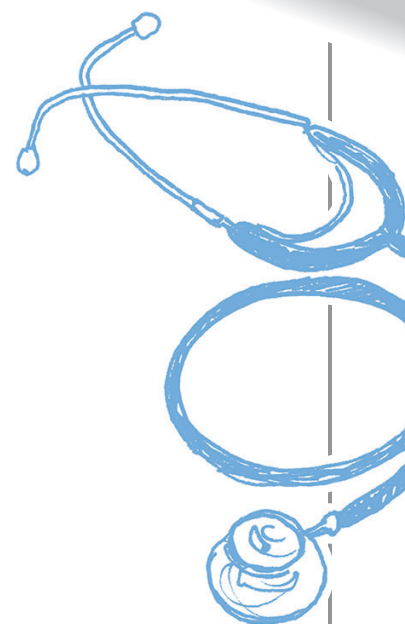
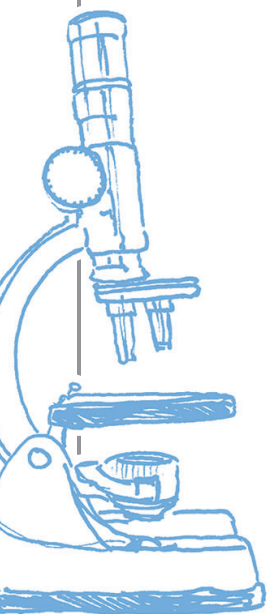
Hanns Moshhammer

**Zwischen Belastung und Perspektive:
Jugendliche im Strafvollzug**

Sofia Kuhn-Natriashvili

**Moderne Zahnimplantate –
Indikation, Kontraindikation
und Komplikationen**

Günther Dormuth





Christina Wehringer
Chefredakteurin der Österreichischen Zeitschrift für das ärztliche Gutachten

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser!

In meinem Privatleben kann ich bis zu einem gewissen Grad wählen, welchen Belastungen – Putzmitteln, Lebensmitteln, Ausstattung meiner Wohnung, Luftqualität, Lärm etc. – ich mich aussetzen möchte und welchen nicht. Bei Belastungen an meinem Arbeitsplatz, laut Statistik Austria gibt es rund 4,5 Millionen davon in Österreich, ist diese Wahl nur sehr eingeschränkt möglich, weswegen den gesetzlichen Vorgaben des ArbeitnehmerInnenschutzgesetzes eine besonders wichtige Bedeutung zukommt. Wie **Hanns Moshhammer** in seinem Artikel über die Wirkweise von gesundheitsschädlichen Stoffen ausführt, sind Arbeitnehmer:innen in der Regel nicht mit einem gesundheitlich relevanten Schadstoff konfrontiert, sondern mit einer Summe an Belastungen. Abhängig von der Zeit und dem Ausmaß der Einwirkungen und der individuellen Anpassungsfähigkeit kommt es zu gesundheitseinschränkenden Folgen. Eine besonders umfassende Prüfung der rechtlichen Kausalität bei Schadstoffbelastungen ist, wie **Gustav Schneider** in seinem Artikel darstellt, unverzichtbar. Wegweisend ist eine Entscheidung des deutschen Höchstgerichts, dass bei Fehlen einer wissenschaftlich fundierten Angabe für eine Dosis-Wirkungs-Beziehung bereits die Arbeitsplatzexposition ausreicht, um die Kausalität für eine Erhöhung des Erkrankungsrisikos anzunehmen. Ob diese Interpretation auch beim Höchstgericht in Österreich zur Anwendung kommen wird, ist abzuwarten. Jedenfalls verdeutlichen diese beiden Beiträge, welche wichtigen Aufgaben sowohl medizinische Gutachten als auch die Rechtsbeurteilung bei gesundheitlichen Belastungen am Arbeitsplatz erfüllen.

Kinder und Jugendliche mit delinquentem Verhalten sind in der Regel vorbelastet und zeigen bereits sehr früh ein auffälliges Sozialverhalten. Kommt es zur Verurteilung und Jugendliche müssen in den Strafvollzug, ist eine entsprechende Therapie Grundlage für die Reintegration nach der Entlassung, wie **Sofia Kuhn-Natriashvili** in ihrem Artikel darstellt.

Johannes Zahrl geht in bewährter Weise in seinem Beitrag auf (höchstgerichtliche) Entscheidungen zu den Themen „Anforderungen an den Beweis eines Behandlungsfehlers“, „THC-haltige Schmerzmittel“, „Haftung eines nichtamtlichen Sachverständigen“ ein.

Hans-Georg Goertz weist im Rahmen der budgetären Sparvorgaben darauf hin, dass beim Gewinnfreibetrag die Option „Wertpapiere“ entfällt und demnach Investitionen vorausschauend geplant werden sollten, um steuerliche Abschreibungsmöglichkeiten optimal zu nutzen.

Nahezu 90% aller Zahnverluste werden mittlerweile durch Zahnimplantate saniert. Worauf es bei dieser therapeutischen Intervention ankommt, welche Ausschlusskriterien vorliegen und welche Komplikationen auftreten können, führt **Günther Dormuth** unter „gewusst wie“ aus.

Geplant: Gewaltschutzzentren, Asbestbelastung – explizit auch Berufskrankheiten, Fallbeispiel Zahnimplantat.

DAG 2026/22

aufgelesen 46

im fokus 48

Richtungsweisende Bewertung der Einwirkungskausalität bei Berufskrankheiten

Der Beitrag kommentiert eine Entscheidung des BSG zum Berufskrankheitenrecht (SGB VII) und verweist auf die vergleichbare Zuständigkeit des OGH in Österreich.

im fokus 53

Kausalität im Berufskrankheitenrecht aus medizinischer Sicht

Strahlen oder chemische Gifte interagieren mit einzelnen Molekülen und können – mit oder ohne Schwellenwert – zu Gewebeschäden bzw. Mutationen führen.

Zwischen Belastung und Perspektive: Jugendliche im Strafvollzug

Jugendliche Straftäter sind in 90% der Fälle durch psychische Störungen, Gewalterfahrungen und Bildungsabbruch belastet und brauchen nach der Entlassung ein engmaschiges Hilfs- und Unterstützungsangebot.

entschieden 59

Anforderungen an den Beweis eines Behandlungsfehlers

THC-haltige Schmerzmittel als Suchtmittel i.S.d. § 5 Abs. 1 StVO?

Zur Haftung eines nichtamtlichen Sachverständigen

beachten 62

Wegfall der Wertpapieroption beim Gewinnfreibetrag

Im Zuge des Budgetbegleitgesetzes 2027 und 2028 ist eine gravierende Einschränkung betreffend den Gewinnfreibetrag vorgesehen.

gewusst wie 63

Moderne Zahnimplantate – Indikation, Kontraindikation und Komplikationen

Zahnimplantate haben mittlerweile die Zahnheilkunde erobert, da sie einen komfortablen funktionsfähigen Ersatz bei fehlenden Zähnen ermöglichen.

impressum 46